

Für eine Kultur des Friedens

Rede von Dr. Angelika Claußen in Landsberg/Lech, 30.09.2023

Guten Morgen und ein herzliches Willkommen bei unserer Tagung „Kultur des Friedens“ auch von mir. Ich beginne damit, den Begriff „Kultur des Friedens“ einzurahmen

- in das Konzept der Friedenslogik, wie es von der Politologin Prof. Hanne Margret Birkenbach erarbeitet wurde.¹

Das Konzept der Friedenslogik ist ein alternatives Konzept zur militärisch gestützten Sicherheitslogik. Sicherheitslogik will Frieden durch Rüstung und militärische Drohpotenziale erreichen. Im Gegensatz dazu die Friedenslogik. Sie ist unser Bezugsrahmen, sie stellt das kohärente Extrakt wesentlicher Erkenntnisse der Friedens- und Konfliktforschung dar, die im Spiegel langjähriger Praxis ziviler Konfliktbearbeitung reflektiert worden sind.

- Als zweites werde ich kurz die gegenwärtigen multiplen Krisen erwähnen und auf die beiden Hauptbedrohungen im 21. Jahrhundert fokussieren, die anhaltende Klimakrise und die Bedrohung durch einen Atomkrieg, entstanden aus einem konventionellen Krieg. Beide tragen das Potential in sich, Leben und Überleben auf unserer Erde zu vernichten.
- Dann gehe ich auf den Ukrainekrieg ein. Er zeigt uns, dass nationale Grenzen beachtet, respektiert werden müssen, nicht angetastet werden dürfen. Aber gleichermaßen, ja noch viel mehr müssen die planetaren Grenzen, die ökologischen Belastungsgrenzen unseres Erdsystems eingehalten werden, verpflichtend von allen Staaten und vor allem von den großen wirtschaftlichen Akteuren, den fossilen Konzernen. Sie heißen z.B. Saudi Aramco aus Saudi-Arabien, Exxon und Chevron aus den USA, Gazprom aus Russland, BP und Shell aus Europa und Coal India aus Indien².
- Drittens werde ich dabei darstellen, dass und wie die Friedensbewegung und die Klimabewegung jetzt schon konkrete Maßnahmen, internationale und nationale Verträge durchsetzen konnten, um unsere zivile unsere humanitäre Antwort der militärischen gestützten Sicherheitspolitik, der Aufrüstungspolitik entgegensetzen.
- Aber unsere Stimme muss noch viel stärker werden. Zurzeit werden Protagonisten der Friedensbewegung, die Deutschlands Waffenlieferungen kritisieren, in den Medien als naiv, als Putinverstehler diffamiert. In der gegenwärtigen Multikrise, in einer Welt voller komplexer Problemstellungen sind auch unsere Antworten vielschichtig. Ob und inwieweit in der Ukraine unsere Freiheit und unsere Demokratie verteidigt wird, darüber lässt sich streiten.

Daher schlage ich Friedenslogik - das Denken und Handeln vom Frieden her – als Orientierungsrahmen vor. Friedenslogik ist wie ein Kompass. Friedenslogik hilft Antworten

auf komplexe Fragen zu finden. Friedenslogik setzt auf Dialog und das Schaffen von Beziehungen auf Augenhöhe, international, und national.

„Frieden hat man nicht, Frieden muss man machen“, sagt Prof. Dr. Hanne-Margret Birkenbach in ihrem neuen Buch „Friedenslogik verstehen“. Frieden ist also der Prozess, der Weg. Noch schärfer pointiert drückt es Mahatma Gandhi aus: Es gibt keinen Weg zum Frieden, Frieden ist der Weg.“ Das beschrieb für ihn, den Menschenrechtler und Rechtsanwältin, die Grundhaltung des

¹ Hanne -Margret Birkenbach: Friedenslogik verstehen (2023): <https://www.wochenschau-verlag.de/Friedenslogik-verstehen/41539>

² <https://www.energiezukunft.eu/wirtschaft/diese-20-konzerne-treiben-die-klimakrise-voran/>

gewaltfreien Widerstandes. Doch zurück zur Frau Birkenbach, sie sagt: „Es wäre weltfremd unser Leben vor Konflikten bewahren zu wollen. Realistisch ist dagegen, Frieden in Verbindung mit Konflikt zu denken. Das gilt auch für die Sicherheitspolitik. Wir können Konflikte zwischen Staaten nicht verhindern, aber wir können sie deeskalieren. Und wir können sie so austragen, dass sich für alle Seiten die Sicherheit vor Gewalt erhöht.“

Christiane Lammers, langjährige Geschäftsführerin der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und in der AG Friedenslogik aktiv, beschreibt das Konzept so³:

„Das Grundgerüst der Friedenslogik fußt auf der Erkenntnis, dass Frieden sowohl durch die Abwesenheit von Gewalt als auch durch konstruktive Beziehungssysteme bestimmt ist. Der Sinn des Ansatzes besteht darin, soziale wie politische Praxis theoretisch so zu differenzieren, dass sie zum Ziel des Friedens beitragen können.“

Die Kultur des Friedens ausbuchstabieren und verwirklichen bedeutet demnach: Internationale Kriege, seien es zwischenstaatliche Kriege oder Bürgerkriege **vom Ziel des Frieden her zu denken**. Eine friedenslogische Herangehensweise bezogen auf den Ukrainekrieg analysiert demnach die mehrfachen, miteinander verwobenen Konfliktursachen, sowohl im Verhältnis Ukraine-Russland, im Verhältnis NATO – Russland und bezogen auf die Dimension von internationalen, von geostrategischen Machtkonflikten.

In unserem IPPNW - Papier zu Waffenstillstand und Frieden haben wir den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine als massiven Völkerrechtsbruch charakterisiert. Die anhaltenden Bombenangriffe Russlands auf die zivile Infrastruktur stellen eine schwere Verletzung des humanitären Völkerrechts dar. Vor der fortgesetzten NATO - Osterweiterung hat die IPPNW schon in den 90iger Jahren gewarnt, wir hatten Hoffnung auf eine stärkere Rolle der OSZE, um den Konflikt zwischen NATO-Staaten und Russland einzudämmen

In Bezug auf den Machtkonflikt zwischen den beiden Weltmächten USA und China fordern wir Deeskalation. Wie ich später aufzeigen werden, kommt China eine herausragende Rolle zu, um den Krieg in der Ukraine mit einem Verhandlungsfrieden beenden zu können.

Aus dem friedenslogischen Ansatz leiten sich folgende praktische Handlungsschritte nach fünf Prinzipien ab:

1. Prinzip Gewaltprävention

Im Ukrainekrieg liegen die innenpolitischen Gründe russischerseits in der Absicht der Regierung Putin, die alte Größe des Zarenimperiums wieder herzustellen. Das Minsk-Abkommen verpflichtete beide Seiten, Russland und die Ukraine, autonome Strukturen im Donbass unter Erhalt der ukrainischen Landesgrenzen herzustellen. Beide Seiten waren nicht bereit, die entsprechenden Schritten umzusetzen. Ein Beispiel zu Gewaltminderung im Krieg ist die Durchsetzung einer demilitarisierten Zone rund um das AWW Saporischschja, wie sie die IAEO verfolgt und was die internationale IPPNW seit Beginn des Krieges durch eine weltweite Kampagne unterstützte. Das Zerstörungspotential einer Kernschmelze im AKW Saporischschja, die die Ukraine und angrenzende Länder verstrahlen würde, ist immens. Auch die Kornkammer der Ukraine, ihre landwirtschaftlichen Anbauflächen wären, je nach Windrichtung, sehr stark durch

³ <https://pzkb.de/friedenslogik/>

die radioaktive Wolke kontaminiert. ⁴ Ein weiteres Beispiel sind die Versuche der UNO, humanitäre Korridore für ukrainische Flüchtlinge in aktuellen Kampfgebieten durchzusetzen.

2. Konflikttransformation

Konflikttransformation bedeutet, dass die dem Krieg zugrundeliegenden Konflikte angegangen werden. Ein Beispiel dazu: Die USA als der Führer der NATO-Staaten hätte vor Beginn des Einmarsches der russischen Truppen ein öffentliches und offenes Gesprächsangebot machen können, dass sie bereit seien über die Frage der Stationierung von Nuklearwaffen auf fremden Boden (nukleare Teilhabe) zu verhandeln.

Die Häufung von Friedens- und Verhandlungsvorschlägen aus China, von den BRICS-Staaten und weiteren Ländern des globalen Südens den Ländern zeigt, dass Waffenstillstand und Frieden in der Ukraine einer globalen Lösung bedürfen. Die bisherige einseitige Sichtweise der europäischen und US-amerikanischen Interessen reicht nicht.

Eine über einen Waffenstillstand in der Ukraine hinausgehende mittelfristige Lösung wird nur möglich sein, wenn globale Verpflichtungen und Normenerfüllung in die dem Ukrainekrieg zugrunde liegenden Konflikte als Lösung einbezogen werden. Das bedeutet die Verpflichtung abzurüsten, atomar und konventionell, ---den Waffenhandel zu beschränken, Ressourcen zu schonen und die 17 Ziele der Agenda 2030 umzusetzen. Alles Ziele, die in zahlreichen UNO-Beschlüssen, Konzepten und Verträgen ausgearbeitet wurden.

Prinzip: alle eingesetzten Mittel müssen dialogverträglich sein

Hier möchte ich daran erinnern, wie sich die neue Norm des Atomwaffenverbots mit dem Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) durchgesetzt hat. Dieser Erfolg wurde möglich durch einen etwa 10-jährigen Dialog, in dem sich drei wichtige Gruppen zusammenschlossen: zahlreiche Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aus Afrika, Lateinamerika und Asien, Antiatom- und Friedensorganisation aus dem globalen Norden und erfahrene kluge Diplomaten aus Staaten, die schon lange für atomare Abrüstung einsetzen. Diese gute dialogische Zusammenarbeit setzte sich nach Inkrafttreten des AVV in der 1. Überprüfungs-konferenzen fort, die nächste Überprüfungs-konferenz wird in Ende November in New York stattfinden. Die gegenseitige Offenheit und Bereitwilligkeit zuzuhören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, kennzeichnet das Klima auf dieser Konferenz, das so im Gegensatz zur Atmosphäre des Schlagabtauschs und der Machtprojektion steht, die sich regelmäßig auf der Konferenz zum Weiterverbreitungsvertrag (NVV) findet.

4. Prinzip: Normorientierte Interessenentwicklung /Ethik

Nicht nur der Atomwaffenverbotsvertrag, auch das Pariser Klimaabkommen von 2015 ist ein Beispiel für normorientierte Interessensentwicklung auf der internationalen Ebene. Die drei Hauptziele des Abkommens sind in Artikel 2 festgehalten:

- A. Beschränkung des Anstiegs der weltweiten Durchschnittstemperatur.

4

<https://www.ipnw.de/atomenergie/artikel/de/militaerangriffe-auf-atomanlagen-muess.html>

- B. Senkung der Emissionen und Anpassung an den Klimawandel. *
- C. Lenkung von Finanzmitteln im Einklang mit den Klimaschutzziele.

Alle drei Vertragsziele wurden bisher nicht erreicht. Sowohl die Staaten als auch die weltweit agierenden fossilen Konzerne wie Aramco, Exxon, Gazprom und BP sowie Shell wehren sich gegen jegliche reale Einschränkung der fossilen Emissionen. Sie ignorieren damit die Notwendigkeit, die planetaren Grenzen einhalten zu müssen. Denn sie wollen ihr fossiles Gewinnmodell nicht aufgeben. An dieser Stelle müssen auch die Rüstungskonzerne wie z.B. der deutsche Konzern Rheinmetall, der Munition und Panzer an die Ukraine liefert und jetzt eine Fertigungsanlage in der Ukraine plant, genannt werden. Rüstungskonzerne stehen im Dienste des fossilen Produktionsmodells. Immer mehr Länder halten an fossiler Erzeugung fest, so die Studie von Carbon Brief.⁵ Viele Länder sind immer noch von fossiler Energie abhängig. Um das Klimaziel von Paris einhalten zu können, müsste die globale Öl- und Gasproduktion um mindestens 65 % sinken⁶. Zudem dürften keine neuen Öl- und Gasfelder erschlossen werden.

Im Klimaabkommen von Paris leitet sich das 1,5 Grad Ziel von der Einhaltung der planetaren Grenzen ab.

Das sind die Grenzen, die den sicheren Raum für den Erhalt Lebensgrundlagen für Mensch und Umwelt auf unserem Planeten darstellen. Das Konzept der planetaren Grenzen definiert neun Dimensionen, die für die Gesundheit und Überlebensfähigkeit unserer menschlichen Zivilisation entscheidend sind. Sechs der neun Planetaren Grenzen wurden schon überschritten, wie eine neue internationale Studie zeigt.⁷ Die Widerstandsfähigkeit unseres Planeten schwindet.

Es ist, als würden wir beim Erdsystem Fieber messen. Eine wesentliche Ursache für das Voranschreiten der Klimakrise ist die Tatsache, dass viele Staaten und insbesondere weltweit wirkende fossile Konzerne sich massiv gegen jegliche Einschränkungen wehren, die letztlich ihre Gewinnchancen erheblich mindern würden.

5. Fehlerfreundlichkeit

Mit Fehlerfreundlichkeit meint Birkenbach, dass Staaten und Regierungen bzw. politische Parteien einräumen sollten, dass wie sich in der Vergangenheit in bestimmten politischen Einschätzungen geirrt haben.

So hat die westliche Staatengemeinschaft Fehler in Bezug auf Militärinterventionen z.B. die beiden von den USA geführten Kriege im Irak 2003 und in Afghanistan 2001 gar nicht oder kaum eingeräumt. Gleiches gilt für Russland in Bezug auf den Einmarsch in die Ukraine und die beiden zuvor geführten Kriege in Tschetschenien. Diese Kriege haben Hunderttausende von Menschenleben gekostet und gewaltige Zerstörungen und anhaltende Traumata bei der betroffenen Zivilbevölkerung hinterlassen. Bei dem Einsatz von Atomwaffen und bei der Kriegsführung auf dem Gelände von Atomkraftwerken wie das AKW Saporischschja in der Ukraine ist zusätzlich mit langanhaltenden und

⁵ <https://www.klimareporter.de/international/kein-ende-fossiler-energien-in-sicht>

⁶ <https://www.iisd.org/publications/report/navigating-energy-transitions> *

⁷ <https://www.scinexx.de/news/geowissen/sechs-von-neun-planetaren-grenzen-ueberschritten/>

weiträumigen radioaktiven Kontaminationen zu rechnen, die die Nahrungsmittelversorgung in hohem Maße gefährden.⁸

Sie sehen also, welche grundlegend lebenserhaltende Funktion die Kategorie „Fehlerfreundlichkeit“ aus der Friedenslogik für eine „Kultur des Friedens“ darstellt.

Wenn wir die Sicherheitsstrategien der Weltmächte mit einem friedenslogischen Blick kritisch überprüfen, erkennen wir, dass damit dauerhafte militärische Aufrüstung für die kommenden geostrategischen Auseinandersetzungen, vor allem mit China vorbereitet werden*. Aufrüstung dient der Verschärfung der zugrunde liegenden Konflikte zwischen China und dem US-geführten NATO-Bündnis, Aufrüstung produziert so Unsicherheit statt Sicherheit.

Warum dringen wir – die Friedensbewegung – so wenig in den öffentlich-rechtlichen Medien und Leitmedien durch mit unserem Ruf nach Frieden? Warum erleben wir ein müdes Achselzucken auf der anderen Seite?

Mitte der 2000er Jahre kam es zu einer „Versicherheitlichung“ von Politikfeldern⁹. In der Außenpolitik wurde der Begriff des Friedens zurückgedrängt. Militärische Interventionen (Afghanistan und Irak, der Tschetschenien-Krieg) wurden unter dem Slogan „Krieg gegen den Terror“ geführt. Das Konzept der „vernetzten Sicherheit“¹⁰ wurde zwar in offiziellen Dokumenten der Bundesregierung als Bündelung des außen- und sicherheitspolitischen Ressourcen beschreiben, hatte jedoch in der Praxis, vor allem bei den internationalen Interventionen in Bürgerkriegen die Funktion, entwicklungspolitische und menschenrechtliche sowie friedenspolitische Kräfte zu instrumentalisieren.

Bis heute sehen wir diese Entwicklung, gerade im Bereich der Klimapolitik, wo „der Klimawandel als zentrales Sicherheitsrisiko für die Menschen in Europa und weltweit“¹¹ beschrieben wird. So wird besonders in der militärischen Sicherheitspolitik prioritär in „Klimasicherheit“ investiert, statt zuallererst durchzusetzen, dass der militärisch bedingte CO₂-Fußabdruck verpflichtend in die Klimaberichterstattung aufgenommen wird oder sogar reduziert wird. Generalsekretär Stoltenberg spricht auf der Klimakonferenz 2021 in Glasgow Klartext:

*“I really believe that security and climate, that is two sides of the same coin... We need to make sure that we have the **technologies, which are reducing emissions. But of course we cannot choose between either green or strong armed forces. We need strong and green at the same time.**”¹²*

Welche Friedens- und Klimaziele setzt die IPPNW, folgend dem Konzept der Friedenslogik?

⁸ A. Claußen: Militärangriffe auf Atomanlagen müssen verboten werden; IPPNW -Forum 175 /2023 <https://www.ippnw.de/atomenergie/artikel/de/militaerangriffe-auf-atomanlagen-muess.html>

⁹ Lothar Brock (2005): Neue Sicherheitsdiskurse. Vom »erweiterten Sicherheitsbegriff« zur globalen Konfliktintervention. Wissenschaft und Frieden 4-2005, S.18-21.

¹⁰ zif-berlin.org/files/inline-files/ZIF_Policy_Briefing_AG_VerSic_Apr_2011.pdf

¹¹ Anselm Vogler und Martin Webeler, (2022) <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/wien/19273.pdf>

¹² https://www.nato.int/cps/en/natohq/opinions_188262.htm

Was sind für uns die zentralen Probleme und Lösungsansätze unserer aktuellen Friedenspolitik, für eine „Kultur des Friedens“? Wir knüpfen hier an Horst-Eberhard Richter und die von ihm initiierte Kongressreihe ab 2000 an. Die Kongresse hatten die Titel: Gemeinsame Sicherheit, Aufstehen für die Menschlichkeit und eine solidarische Zukunft alles immer noch aktuelle Friedensfragen.

In Bezug auf die aktuelle multiple Krise sieht IPPNW die Klimakrise und die zunehmende Gefahr eines Atomkriegs sind die beiden größten Bedrohungen für den Frieden im 21. Jahrhundert an.

Die Klimakrise ist verursacht durch in der massiven Überschreitung der ökologischen Belastungsgrenzen des Erdsystems. Damit zeigen sich die Grenzen der fossilen Lebens- und Produktionsweise. Einzelheiten zu den Folgen der Nichteinhaltung der planetaren Grenzen dazu haben ich bereits dargelegt.

Die Gefahr eines Atomkrieges war schon vor der russischen Aggression auf die Ukraine erheblich gewachsen, weil alle Atomwaffenstaaten ihr nukleares Arsenal aufrüsteten. Alle Atomwaffenstaaten verbrämen diese Aufrüstung mit dem Begriff „Modernisierung“. Doch die russische Drohung, im Ukrainekrieg Atomwaffen einsetzen zu wollen, hat die reale Gefahr eines Atomkrieges hier in Europa wieder auf die Tagesordnung gebracht. Jede atomare Abschreckungspolitik enthält die Option, einen Atomkrieg führen zu wollen – das bedeutet die Vernichtung unseres Planeten mit inakzeptablen humanitären Folgen.¹³

Neue Klimamodelle beschreiben die katastrophalen Folgen auch regional begrenzter Atomkonflikte. Ein nuklearer Winter würde demnach globale Nahrungsketten zerstören und den Hungertod von Milliarden Menschen bedeuten. Diese Fakten, also die humanitären Folgen werden im Diskurs zu Atomwaffen und der Doktrin der nuklearen Abschreckung nicht einbezogen. Im Gegenteil: Die Risiken nuklearer Abschreckung bleiben ausgeblendet.

Ein möglicher Einsatz von russischen Atomwaffen ließe sich nicht mehr begrenzen. Wer das glaubt, ist naiv. Militärische Szenarien zum Einsatz von Atomwaffen gehen von einer hohen Eskalationsgefahr aus. Nukleare Abschreckung setzt den Willen voraus, sie auch einzusetzen. Sonst ist sie nicht glaubwürdig.

Was sind die Aufgaben der Friedensbewegung im Lichte einer Kultur des Friedens?

- Friedensbewegung sollte global wirksam sein.
- Nationale Ziele müssen Teil der globalen Ziele sein.

Z.B. Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen, nukleare Teilhabe beenden, neue Basisbewegung für atomwaffenfreies Europa ausgehend von Städten und Gemeinden – Anschluss an ICAN - Städte-Appell

Kampagne für nukleare Gerechtigkeit – die Bundesregierung soll sich für die Unterstützung der Atomtestüberlebenden einsetzen und sich mit anderen Staaten gemeinsam an der Sanierung von Atomtestgebieten beteiligen¹⁴

¹³

https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Atomwaffen/2022_Nukleare_Hungersnot_final_web.pdf

¹⁴ https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Atomwaffen/ippnw_Beileger_2211_V5_Web.pdf,

https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Atomwaffen/2022_Nukleare_Hungersnot_final_web.pdf

- Ukrainekrieg beenden:
Kampagne für Waffenstillstand und Verhandlungsfrieden jetzt. ¹⁵
Der Ukrainekrieg hat die Klimadebatte vom Tisch gefegt.¹⁶ Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat im ersten Jahr schon so viele CO-2 Emissionen verursacht wie Belgien pro Jahr, so der Klimaforscher Lennard de Klerk, nämlich 120 Millionen Tonnen Co 2 - Äquivalente¹⁷
Kampagne für demilitarisierte Zone um die ukrainischen AKW's,
Kampagne gegen das NATO - Ziel von 2 % Aufrüstung, möglichst zusammen mit den Gewerkschaften, Kirchen und der Klimabewegung
Unser Material zu Atomwaffen, Waffenstillstand und Frieden in der Ukraine sowie zur Klimakrise finden Sie entweder hier oder auf unserer Webseite.

Die Friedensbewegung sollte sich als Teil der globalen Bewegung für globale Klimagerechtigkeit begreifen.

Klimagerechtigkeit bedeutet, dass der militärisch bedingte CO-2 Fußabdruck verpflichtend in die Berichterstattung and das UN-Klimasekretariat einbezogen sein muss. Schätzungsweise 5,5 % des jährlich Klimaaußstoßes sind dem Militär zuzurechnen¹⁸. In unserem Factsheet „Wie Militär und Krieg die Klimakrise befeuern“¹⁹ haben wir die wichtigsten Zusammenhänge dargestellt.

Klimagerechtigkeit beginnt bei uns in Deutschland: Z.B.

- Die Sektorziele im Klimaschutzgesetz einhalten. Auch der Verkehrs-, Bau und Agrarsektor müssen ihre Emissionen reduzieren,
- Keine Akzeptanz für die umstrittenen CCS- Technologie, wo Kohlendioxid abgetrennt wird und gespeichert wird, weder in Deutschland noch auf der Klimakonferenz in Dubai
- Ausweitung der Gasinfrastruktur in Deutschland durch LNG -Infrastruktur aufhalten, Beispiel Rügen. Stattdessen soll die Bundesregierung Projekte für Energiewende und nachhaltige Wirtschaft fördern²⁰
- Deutsch-senegalesisches Energiewendeprojekt statt gemeinsame Gasförderung²¹

https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Atomwaffen/Ippnw_Report_Atomwaffentests.pdf

¹⁵

https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Frieden/Waffenstillstand_und_Frieden_Ukrainekonflikt_Feb_2023.pdf

¹⁶ <https://www.ipg-journal.de/rubriken/wirtschaft-und-oekologie/artikel/klimakiller-krieg-6068/>

¹⁷ <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/klima-fussabdruck-ukraine-krieg-russland-100.html>

¹⁸ <https://www.ippnw.de/frieden/klima-und-krieg/artikel/de/neue-studie-globale-militaeraktivitaet.html>

¹⁹ https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Frieden/Infoblatt_Militaer_und_Krieg.pdf

²⁰ <https://www.telepolis.de/features/Gutachten-Habecks-LNG-Terminal-ueberfluessig-fuer-sichere-Energieversorgung-9313868.html>

²¹ <https://www.klimareporter.de/klimakonferenzen/klimaaktivist-innen-gruenden-allianz-gegen-gasprojekt-in-senegal>

Mein Fazit: Ich sehe die sich zuspitzende Klimakrise als die Krise an, die alle anderen Krisen und Kriege mit den zahlreichen ihnen innewohnenden Konflikten überwölbt. Ich sehe im politischen Handeln für die Eindämmung der Klimakrise das Band, wie wir die unterschiedlichen Ziele in den unterschiedlichen Bewegungen zusammenknüpfen können: Solidarität, Gerechtigkeit, Gemeinsame Sicherheit, Frieden, all das braucht Kooperation und Dialogbereitschaft. Es braucht eine Friedenslogik mit ihren Prinzipien Gewaltprävention, Konflikttransformation, Dialog, Internationale Normen und Ethik, sowie die Bereitschaft, eigene Fehler einzugestehen und keinen neuen Kolonialismus wachsen zu lassen

Deshalb setzen wir uns ein für einen Paradigmenwechsel weg von der militärgestützten Sicherheitspolitik hin zu einer zivilen humanitären Friedenspolitik, die uns ein Leben in sicheren und gerechten Grenzen auf unserem Planeten gewährleistet. Für gemeinsame Lösungen in Deutschland, Europa und weltweit.

Beginnen wir mit dem Atomwaffenverbotsvertrag, dem Deutschland beitreten soll.

Beginnen wir gemeinsam mit der Klimabewegung einzusetzen gegen die Aufweichung des Klimaschutzes in Deutschland .

Setzen wir uns gemeinsam gegen die Aufrüstung und das NATO-2 %-Ziel ein.

Appendix:

Militärische Unterstützungsleistungen Deutschlands für die Ukraine, sogenannte Ertüchtigungsleistungen²²

2022: 2 Mrd.

2023: 5,4 Mrd.

Sowie Verpflichtungsermächtigungen für weitere Folgejahre: 10,5 Mrd.

Der Gesamtumfang der bilateralen Unterstützungsleistungen Deutschlands * betrug Stand 15.09.2023 und seit Beginn des Krieges am 24.02.2022: 24 Mrd. Euro²³

²² <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/krieg-in-der-ukraine/lieferungen-ukraine-2054514>

²³

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/2008726/2201464/c7d93e425c96ce5c81b0273e0994b/acb/2023-07-11-liste-ukr-bilaterale-hilfe-data.pdf?download=1/>